

# Ein Zeugnis von Grenzstreitigkeiten

**Historisches** | Karte des Klosters Wittichen zur Grenzsteinfestlegung in Hochmössingen ist aufschlussreich

Bernd Pieper ist ehrenamtlicher Beauftragter des Landesamts für Denkmalpflege für die archäologische Denkmalpflege im Kreis Rottweil. Er hat sich mit der Karte des Klosters Wittichen zur Grenzsteinfestlegung in Hochmössingen beschäftigt.

■ Von Bernd Pieper

## Oberndorf-Hochmössingen.

Das 1324/25 gegründete Kloster Wittichen bei Schenkenzell, war jahrhundertlang der größte Grundherr in Hochmössingen. Die Klosterfrauen betrieben im Ort einen Schaffnereihof und eine Zehntscheuer. Den Gutsverwalter solcher Höfe nannte man früher Schaffner. Dieser verwaltete die Klostergüter sowie die Zehnteinnahmen der Bauern in Hochmössingen und anderer umliegender Gemeinden. Bereits 1368 brachte das Kloster den gesamten Hochmössinger Zehnten an sich.

Immer wieder kam es zwischen den Klosterfrauen und den umliegenden Herrschaften – Hochmössingen gehörte seit 1535 zur Reichsstadt Rottweil – zu Streitereien. So hatte das ehemalige Kloster Alpirsbach ebenfalls Grundbesitz in Hochmössingen. Bereits von 1374 soll ein Streit zwischen



Unser Bild zeigt einen Ausschnitt der Karte.

Karte: Fürstlich Fürstenbergisches Archiv Donaueschingen

Wittichen und Alpirsbach urkundlich nachweisbar sein.

Ein ganz besonderes Beispiel solch einer Grenzstreitigkeit befindet sich im Fürstlich Fürstenbergischen Archiv Donaueschingen. Es handelt sich hierbei um eine metergroße, farbige Karte, welche im Zuge der Beilegung von Grenzstreitigkeiten zwischen dem Kloster Wittichen und dem Klosteramt Alpirsbach, angefertigt wurde. Diese zeigt nicht nur die durchnummerierten Markungsgrenzsteine wie sie zum Teil heute noch stehen, son-

dern auch die umliegenden Dörfer Beffendorf, Fluorn, Marschalkenzimmern und Winzeln.

Im Original wird die Karte betitelt als »Karte über Zehntsteinsetzung wegen der Zehntrechte des Kloster Wittichen 1799, September 11«. Im Mittelpunkt des prächtigen Stücks, befindet sich das Dorf Hochmössingen. Schön zu erkennen ist die damals noch vorhandene hohe Mauer um Kirche und Friedhof herum, auch ein großer Ziehbrunnen sticht ins Auge – allerdings dürfen solche Orts-

darstellungen nicht als exakte 1:1-Wiedergabe verstanden werden. Die Wälder sind mit Namen eingezeichnet, auffallend sind zudem die vielen kleinen Parzellen der Felder wie sie damals üblich waren.

Laut einer Anmerkung auf der Karte fand am 29. Juli 1799 eine Besichtigung des Grenzverlaufes statt, um welchen gestritten wurde. Die seit mehreren Jahren dauernde Zehntstreitigkeit zwischen dem Klosteramt Alpirsbach mit dem Zehnten zu Winzeln und dem Kloster Wittichen mit dem Zehnten zu Hoch-

mössingen, wurde schließlich am 11. September 1799 beigelegt.

Dabei ging es um einen fragwürdigen Grenzverlauf zwischen dem Stein Nummer 9 bei dem Kreuz (vermutlich das Hochkreuz auf Winzeler Markung an der heutigen L415) und dem Stein Nummer 10; hierbei wurden sechs Steine mit der Jahreszahl 1799 neu gesetzt. Als Zeugen werden der Oberamtmann Seubert, der Kirchenrats-Renovator Gottfried Ulrich Karf aus Alpirsbach, der Verwalter des Wittichener Gotteshauses Johann Michael Maus sowie der Schaffnerei-Mayer Joseph Württemberger aus Hochmössingen, genannt.

Auffällig sind auf der Karte zudem zwei größere Felder mit der Bezeichnung »Lit A« und »Lit B«. Die Beschreibung vermerkt hierzu, dass der größte Teil des Zehnten dieser Felder dem Hause Württemberg gehört. Sehr interessant ist noch »Lit C« am rechten, oberen Kartenrand, welches den sogenannten »Reutheimer« Zehnten und zwei besondere Marksteine, nennt. Als Reutheim wurde später das vermutlich im Dreißigjährigen Krieg abgegangene Dorf Rüthi genannt.

Allein die Größe der Karte, macht sie zu etwas Besonderem. Sie gilt ohne Zweifel als eine der schönsten Archivalien aus der Hochmössinger Vergangenheit.

## ■ Oberndorf

■ **Die Lebenshilfe im Kreis Rottweil** bietet weiterhin Beratung für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörige unter Einhaltung der Gesundheitsmaßnahmen an. Die Beratung kann telefonisch, per E-Mail oder vor Ort (Pfalzstraße 1) in Anspruch genommen werden. Um vorherige Terminabsprache unter Telefon 0157/82472498 oder E-Mail unter ohr-fetscher@lh-rw.de wird gebeten.

■ **Der Mieterverein** hält heute, Montag, von 16.30 bis 18.30 Uhr in der Lindenstraße 5 seine Sprechstunde ab.

## Kindergarten Thema im Boller Rat

**Oberndorf-Boll.** Der Boller Ortschaftsrat tagt am morgigen Dienstag, 9. Juni, ab 19 Uhr öffentlich in der Mehrzweckhalle Bol. Auf der Tagesordnung stehen: Bürgerfragestunde; Kindergarten – Bedarfsplanung; aktueller Stand; Friedhof; Kinderferienprogramm »BoBo«; Baugesuche; Konzept für Ringwanderweg Boll sowie Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen. Die Besucher werden um die Einhaltung der aktuellen Abstands- und Hygienevorschriften gebeten. Eine nicht-öffentliche Sitzung schließt sich an.

## ■ Epfendorf

### Wohnwagen auf Wiese beschädigt

**Epfendorf.** Auf einem Wiesengrundstück in der Verlängerung der Straße »Kilbirger-